

Präpositionen:

Eingefügte Präpositionen / Nicht eingefügte Präpositionen:

Die Aufschlüsselungen der im griechischen Grundtext stehenden Präpositionen (Verhältniswörter), so, wie sie in den Bemerkungen im Anhang der DaBhaR-Übersetzung dargestellt wurden, sind richtig. Sie werden auch als *kursiv* geschriebene Hinzufügungen notwendig, wenn sie sich als solche aus der grammatischen Form der nachfolgenden Grundtextwörter (inhaltlich) ergeben.

Die in derselben Überschrift, - wie oben -, gemachte Aussage in den Bemerkungen im Anhang der DaBhaR-Übersetzung des Neuen Bundes:

„... Wie die durch *Kursivdruck* gekennzeichneten anderen Einfügungen,
sind auch eingefügte Präpositionen in der DaBhaR-Übersetzung **keineswegs willkürlich gesetzt**. ...“

ist nicht immer zutreffend. Deshalb ist diese Aussage eine Fälschung und entspricht dem prophetischen PROGRAMM gemäß **Röm 3.4**.

Dies betrifft insbesondere die durch *Kursivdruck* gekennzeichneten Einfügungen der Präposition „*infolge*“ speziell in den **Praktiken der Apostel**. Die Übersetzer der Geschrieben des Neuen Bundes haben sich möglicherweise davon irritieren lassen, daß diese Präposition im Deutschen im Genetiv steht. Sie steht jedoch im Griechischen im Dativ und ist eigentlich wortwörtlich mit „*in*“ zu übersetzen.

Hätte man das zutreffend im Dativ *kursiv* eingefügte „*infolge*“ stets mit „*infolge von*“ erweitert, weil das „*von*“ im Deutschen im Dativ steht, wäre die Unmöglichkeit einer Hinzufügung im Genetiv vermutlich aufgefallen. Da die Handhabung in der DaBhaR-Übersetzung hier ohnehin grammatisch nicht konkordant war, wurde vor einem nachfolgendem „*ihm*“ bei einer notwendigen Hinzufügung stets mit „*infolge von ihm*“, aber bei notwendigen Hinzufügungen vor nachfolgenden Substantiven und Adjektiven im Dativ stets als Genetiv mit z. B.: „*infolge des Wortes*“ wiedergegeben. So war der Fehler vermutlich VORPROGRAMMIERT.

Mit Hilfe des Fernglases im Word-Programm können (auch) alle (diese) grammatisch falsch wiedergegebenen Stellen in dem jeweiligen Bibelbuch in dem Formular >>>Besondere Stellen<<<, die die nicht tolerierbar waren, weil man sich hierbei, wie selbst erkannt, nicht auf Auslegung berufen kann, eingesehen werden.

Diese Problemstellen ergeben sich auch aus Verständnisschwierigkeiten. Bei nachfolgenden Stellen stehen Verben, Partizipien, Substantive oder Personalpronomen jeweils im Genetiv und demzufolge kann in diesen Fällen kein „*infolge*“, eine Präposition mit Dativ, sondern nur eine Präposition im Genetiv: „*ausgrund*“ oder „*während*“, w.: *durchweg*“ oder „*angesichts*“, w.: „*voraus*“ hinzugefügt werden.

Dies betrifft folgende Stellen aus den **Praktiken der Apostel**:

1.8, 7.21, 12.12, 23.30, 25.23, 27.9, 27.15, 27.20 und 28.19.

Es gibt jedoch noch den umgekehrten Fall, daß in der DaBhaR-Übersetzung die notwendigen Präpositionen im Genetiv („*während*“, w.: *durchweg*“, „*angesichts*“, w.: „*vorweg*“ oder „*ausgrund*“) nicht *kursiv* hinzugefügt wurden und statt dessen der Text als **Nominativ** übersetzt und somit immer *kursiv* „*indem*“ hinzugefügt wurde. Dies betrifft aber meist das sogenannte Partizip Genetiv Absolutus.

(Siehe hierzu Grammatikformen **05**, Partizip Genetiv Absolutus)

Das Partizip Genetiv Absolutus betrifft folgende Stellen aus den **Praktiken der Apostel**:

3.13, 5.2, 13.2, 13.24, 15.2, 17.16, 21.14, 21.34, 23.19, 25.8, 25.13, 25.21, 27.2, 27.7, 28.3, 28.13, 28.17, 28.25

**„Konjugiertes bzw. Dekliniertes muß konjugiert bzw. dekliniert übersetzt werden
und
Unkonjugiertes bzw. Undekliniertes muß unkonjugiert bzw. undekliniert übersetzt werden.“**

Präpositionen:

Ein Sonderfall ist die *kursiv* geschriebene Hinzufügung der Präposition „zu“, wenn sie nach: „sagen“, „sprechen“ oder „reden“ erscheint. In diesen Fällen, wenn sie aufgrund des nachfolgenden im DATIV stehenden Wortes im DATIV steht, müßte sie wörtlich auch als ausgewiesene DATIV-Präposition mit „zuorts“ wiedergegeben werden. Daher ist in diesen Fällen in der Grammatikzeile der Interlinear-Übersetzung *nichts* vermerkt. In Einzelfällen, wenn *abweichende* Lesarten, die eine anderes Verhältnis ausdrücken, anzugeben waren, wurde dann in diesen Fällen mit „zuorts“ wiedergegeben und dies in der Grammatikzeile *prp dt* angegeben.

Zwei weitere Sonderfälle sind der im Genitiv stehende Artikel „des“ (τοῦ) und der im Akkusativ stehende Artikel „das“ (τὸ), je im Neutrum und ohne Bezug auf ein nachfolgendes Substantiv, Adjektiv oder Partizip. Im ersten Fall gehört eine *kursiv* hinzugefügte Präposition im Genitiv dazu und wird zu: „betreffe dessen“ und im zweiten Fall gehört eine *kursiv* hinzugefügte Präposition im Akkusativ dazu und wird zu: „hinein in das“ oder zweitrangig: „*in Richtung auf das*“. Das vollständige „hinein in das“ oder zweitrangig: „*in Richtung auf das*“ verwendet der Paulus häufig in seinen Briefen.

Eine weiteres Beispiel einer falsch *kursiv* hinzugefügten Präposition findet sich in **Phm 10**. Das in der DaBhaR-Übersetzung wiedergegebene „betreffe meines Kindes“ (περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου) ist zutreffend, da „Kind“ im Genitiv steht. Aufgrund des nicht nachgestellten „meines“ (ἐμοῦ) wäre allerdings „betreffe des Kindes meinerseits“ genauer. Dieser Vers könnte auch mit „betreffe des meinigen Kindes“ wiedergegeben werden. Der Name „Onesimos“ (Ὀνήσιμον) steht dagegen im Akkusativ. Deshalb kann dort nicht, obwohl das im Grundtext stehende vorangehende „betreffe“ dazu verführt, „betreffe“, - eine alleinige Präposition im Genitiv -, *kursiv* hinzugefügt werden. Hier kannte die Übersetzer offensichtlich nicht das paulinische Geheimnis, w.: *durch* Riegel Gehütetes, einiger Wortumstellungen. Irenäus von Lyon berichtete in seinem Buch: >Gegen die Häresien<, Band III, Seite 63, 7.1 bezüglich des Interpretations-Irrtums betreffe des Gottes dieser Welt. [Das vollständige Zitat findet sich **2 Kor 4.4**, Seite 55] Wenn man schon die (aufgrund der Unkenntnis betreffe dieses Geheimnisses) die Auffassung vertritt, man müsse die Original-Wortreihenfolge beibehalten, sollte man erst recht, auch bei hinzugefügten Präpositionen auf das biblische Begriffsspektrum der Präpositionen achten. Der letzte Satzteil in der DaBhaR-Übersetzung muß demnach zwingend korrekt mit einem *kursiv* hinzugefügten Artikel im Akkusativ lauten: „den Onesimos“.

Bezüglich der Erläuterung von **2 Kor 5.10** ist festzustellen, daß dies die einzige Schriftstelle in der DaBhaR-Übersetzung ist, an der das sogenannte Akkusativum cum Infinitivum zwar übersetzt wurde, jedoch der Textsinn vertauscht wurde. „Uns“ muß beibehalten werden, jedoch führt die mögliche Akkusativ-Präposition „zu hin“ in den Irrtum. Die Angebots-Variante: „ja uns allen“ ist die einzig zutreffende.

Bei allen anderen Schriftstellen, die ein sogenanntes Akkusativum cum Infinitivum enthalten und bei der Mehrheit der Schriftstellen, die ein sogenanntes Partizip Genetiv Absolutus enthalten, wurde keine entsprechende Präposition hinzugefügt, um dies inhaltlich und grammatisch zutreffend zu übersetzen, sondern diese Schriftstellen wurden einfach in den Nominativ verlegt und damit ungebeugt übersetzt.

Diese Übersetzungsmethode könnte man auch als „durcheinandergeworfen“ bezeichnen, wenn das von **FHB** angeführte „Begriffsspektrum“ (hier grammatisch bedingt) auch in der vierten DaBhaR-Ausgabe weiterhin radikal wegübersetzt bleibt.

Wie soll man aufgrund dessen wohl **Php 2.10** verstehen:

„auf daß ... alldes Knie sich beugen würde, ...“